

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 66.

Neuenbürg, Samstag den 24. April 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Der Reichstag befaßte sich am letzten Dienstag in seiner ersten Sitzung nach der Osterpause ausschließlich mit der Beratung von Petitionen, welche Tätigkeit auch noch einen Teil der Sitzung vom Mittwoch ausfüllte. In der Hauptsache drehten sich die Petitionsdebatten um die Petition wegen Verlängerung des städtischen Oktrois, welche lange und lebhafteste Diskussion am Mittwoch damit endete, daß das Haus den Antrag der Petitionskommission auf Erledigung der gedachten Petition durch Uebergang zur Tagesordnung in namentlicher Abstimmung mit 238 gegen 61 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen annahm. Diskussionlos wurde hierauf der polnische Antrag betreffend des Erwerbs von Grundeigentum in dritter Lesung gegen die Stimmen der Rechten und fast aller Nationalliberaler definitiv genehmigt. Den übrigen Teil der Mittwochsitzung füllte die Erörterung des Antrages der Wirtschaftlichen Vereinigung auf Reform des Patentrechts aus; er wurde einstimmig angenommen. Am Donnerstag beschäftigte sich der Reichstag mit weiteren Anträgen.

Konstantinopel, 23. April. Sämtliche Prinzen und Prinzessinen haben vorgestern in aller Heimlichkeit den Nilbüg verlassen. Prinz Burchan Eddin, der Lieblingsohn des Sultans, der an den letzten Vorgängen nicht unbeteiligt sein soll, wurde in den Palast einer seiner Schwestern gebracht und soll von da auf einem Schiff geflohen sein.

Berlin, 23. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ueber den Verlauf der schicksalsschweren Geheimniszählung der Nationalversammlung verlautet, zwei Hauptpunkte kamen zur Beratung, die Absetzung des Sultans und der Einmarsch der Truppen. Die überwiegende Mehrheit der vereinigten Kammern forderte die Absetzung. Namens der Minderheit wandte insbesondere Senator Muktar Pascha das nicht grundsätzliche, aber taktische Bedenken ein, daß der Sultan bewaffneten Widerstand leisten und durch ein Aufgebot der Sofias und des bewaffneten türkischen Pöbels der Hauptstadt ein Blutbad und dadurch ein Einschreiten der Großmächte herbeiführen könnte. Die Mehrheit widersprach und gab der Meinung Ausdruck, daß ein Blutvergießen höchstens zwischen den Truppen stattfinden könnte, die friedliche Bevölkerung aber durch das Verfassungsheer ausreichend geschützt sei. Als dann plötzlich mehrere Kriegsschiffe vor dem Parlament aufzutraten, bemächtigte sich der Versammlung eine wahre Begeisterung. Viele riefen: „Seht, das ist ein neuer Verbündeter, den Allah uns schickt, warum noch zögern?“

Berlin, 23. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: In jungtürkischen Kreisen hat die Haltung der englischen Presse, vor allem der „Times“ gegenüber den jüngsten Vorgängen in der Türkei einen niederdrückenden Eindruck gemacht. Angesehene Komiteemitglieder erklären, England habe in diesen Tagen alle Sympathien verloren, die ihm nach der Wiederherstellung der Verfassung in so überaus reichem Maße zugeslossen waren.

Einen amüsanten Vorschlag macht der „Daily Express“: In der englischen Flotte ist der Name Smith sehr stark vertreten, und es schlägt der Express vor, man möge ein Schlachtschiff „Smith“ nennen nach 3 hervorragenden Admirälen und dasselbe, soweit das möglich sei, nur mit Leuten bemannen, die Smith heißen.

Die Stadt London hat 3000 Pfund Sterl. — 60 000 Mk. — für den Empfang der Vertreter der Stadt Berlin, der im nächsten Monat stattfinden wird, bewilligt. Das Programm umfaßt auch ein Bankett in der Guildhall.

In Paris ist der Funkspruchstelle auf dem Eiffelturm ein Nachrichtenaustausch mit der

Marconisation in Glace Bay (Canada) auf eine Entfernung von 5000 Kilometer gelungen.

Karlsruhe, 23. April. In einer gestern abend im Friedrichshof von den fünf liberalen Vereinigungen und der konservativen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Reimann sprach Dr. Sevin über die Reichsfinanzreform. Es wurde am Schluß einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Finanznot des deutschen Reichs hemmt die Erfüllung von Lebensaufgaben des Reichs und hindert seine Entwicklung auf den verschiedensten Gebieten; sie schädigt sein Ansehen in der Welt und seinen Kredit. Es muß hier also abgeholfen werden und zwar rasch und gründlich. Diese Abhilfe darf nicht zu einer Belastung der Einzelstaaten führen, die ihre Freiheit bedroht und die Erfüllung wichtiger Kultur- und wünschenswerten Aufgaben aufs äußerste gefährdet. Die Lösung der Aufgabe erblicken wir in der Verbindung einer wirksamen Besitzsteuer, deren beste Form wir in Abgaben beim Erbübergang sehen, mit einer Besteuerung der Massengenußmittel. Wir hoffen und wünschen dringend, daß diese Lebensfrage für unser Reich und Volk bald und in der Weise gelöst wird, die dem Frieden und Gedeihen des Volkes förderlich ist und weite Kreise von einer schweren patriotischen Sorge befreit.“

Berlin, 23. April. In Messina sind bis jetzt 25 000 Leichen geborgen. Man schätzt die Zahl der noch unter den Trümmern liegenden auf 40 000.

Berlin, 23. April. Gestern wurde in der Person des Fabrikarbeiters Schumann ein Erpresser verhaftet, der sich in einem Brief als ein Mitglied der Schwarzen Bande bezeichnet hatte und eine Summe von 500 Mk. von einer Frau Moritz verlangt hatte. Bei seiner Verhaftung kam es zu einem Kampf mit den Kriminalbeamten, in dessen Verlauf der Erpresser durch eine Kugel verletzt wurde.

Ein schwerer Automobil-Unfall ereignete sich Freitag nacht auf der Ingolstädter Landstraße. Etwa acht Kilometer von München, abends 10 Uhr, kehrte die 7. Kompanie des Infanterie-Leib-Regiments von einer Nachtübung heim, als ihr eine Automobildroschke entgegenkam und mitten in die Mannschaften hineinfuhr, zwei Soldaten schwer verletzte und, ohne anzuhalten, weiterjagte. Sie konnte aber in der Nähe von Schleißheim durch die Gendarmen angehalten werden. Der Chauffeur wurde von der Stelle weg verhaftet. Das Ableben eines der verletzten Soldaten steht zu befürchten.

In Magdeburg hat ein Oesterreicher in die Kaserne des vierten Pionierbataillons die Diphtheritis eingeschleppt. Etwa 20 Pioniere sind daran erkrankt.

Leipzig, 21. April. Die Erinnerung an Santers Schwindelroman, das er seinerzeit mittels Ueberwindung von Briefen an zahllose Leute versucht hatte, um die Aufmerksamkeit auf sein Nachwerk „Doppelte Moral“ zu lenken, wird jetzt wieder durch eine kurze Bekanntmachung geweckt, durch die der Spediteur Reinhardt anzeigt, daß er einen verfallenen Lagerposten von 9000 Bänden des genannten Santerschen Romans gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung bringt.

Württemberg.

Wie das von günstigem Frühlingwetter geförderte Wachstum in der Natur draußen mit Riesenschritten vorwärts schreitet, hat auch unsere Gesehgebungsmaschine ein lebhafteres Tempo eingeschlagen und in der ablaufenden Woche die Beratung des Etats des Innern in der Zweiten Kammer rasch vorwärts gebracht. Dieser Fleiß der Landboten ist sehr anzuerkennen und würde ein uneingeschränktes Lob verdienen, wenn nicht immer wieder gelegentliche Zwischenfälle zu nutzlosen Redereien und unliebsamen Ausenthalten führten. Darunter gehört die Beschwerde des Abg. Kessler,

daß im Oberamtsbezirk Horb bei der Einführung von Wasserleitungen ein behördlicher Druck ausgeübt werde. Warum nicht? Wenn man in irgend einem Dorfe keinen Sinn für gemeinnützige Ausgaben hat, so muß er ihnen eben im Interesse der Gesamtheit beigebracht werden, und es ist überaus überflüssig, den Landtag dann noch mit Beschwerden über angemessene Schritte des Bezirksvorstandes zu langweilen. Wir müssen fortschreiten, um den hohen Standpunkt, den Württemberg von altersher unter den deutschen Bundesstaaten eingenommen hat, zu behaupten. Ein sehr erfreuliches Kennzeichen dieses Niveaus ist die Tatsache, daß unlängst bei der Hauptprüfung für Gewerbelehrer, die in der Karlsruher Bildungsanstalt vorgenommen wurde, nur württembergische Lehrer und nicht ein badischer beteiligt waren, die alle zehn die Prüfung bestanden haben und fortan ihre Tätigkeit zum Segen des württembergischen Gewerbes entfalten werden. Die Karlsruher Blätter verzeichnen das Faktum mit sächsauner Miene im Hinblick auf das eigene Land, zollen aber gleichzeitig der schwäbischen Strebsamkeit ein hohes Lob, in dem beispielsweise der amliche Karlsruher Anzeiger sagt, daß diese Leistung der württembergischen Lehrer im Hinblick auf die Erfordernisse eines siebensemestrigen Studiums und einjähriger Praxis ganz bedeutend seien und daß Württemberg auf diese Weise an die Spitze aller deutschen Staaten im Gewerbe- und Handwerkswesen gelange. Dergleichen Lichtblicke müssen wohl verzeichnet werden, angesichts der großen inneren Not, die uns im ganzen Reiche andauernd durch die Schwierigkeiten der Reichsfinanzreform bedrückt. Die Interessenpolitik ist so heillos ins Kraut geschossen, daß fast jeder Stand die Lösung der Steuerfragen von seinem eigenen Gesichtspunkt aus gestatten will. Wir in Württemberg leiden ohnehin genug unter der Ring- und Truhtwirtschaft. Man braucht zum Beispiel nur auf die Praxis des Kohlenyndikats hinzuweisen, das den süddeutschen Industriellen den Kohlenbezug länderhaft verteuert und ihren Wettbewerb auf dem Weltmarkt nahezu unmöglich macht. Selbst die Staatsbürgerzeitung in Berlin hat festgestellt, daß die rheinisch-westfälischen Kohlenbarone nach dem Auslande für die Hälfte des Preises verkaufen, den das Inland bezahlen muß. Wenn man ihnen dies früher im Reichstag vorhielt, so berieten sie sich auf längst geschlossene Verträge, die das ganze Jahr laufen, die man auch noch erfüllen müsse, wenn die Lieferung unrentabel geworden wäre. Aber das ist eine glatte Ausrede und weiter nichts. Das Syndikat benötigt einfach das Ausland als Ventil, durch das man beim Anwachsen der Lager beliebige Mengen von Kohlen abströmen läßt, damit man im Inland die Preise auf der Höhe halten kann, auf der sie der Bergbauliche Verein in Essen halten will. Wie sehr solche Mißstände uns treffen, ergibt eine einfache Berechnung der hohen Frachtsätze, die wir überdies mangels ausreichender Wasserstraßen auf unseren Kohlenbezug noch aufschlagen müssen. — Die Reichsfinanzreform ist denn auch nachgerade unter den Druck der öffentlichen Meinung geraten. Die Erkenntnis, daß etwas geschehen müsse, um unsere Wehrkraft und unsern Kredit im Auslande auf der alten Höhe zu halten, hat eine förmliche Steuerfreudigkeit in das Volk getragen und damit eine gewiß ungewöhnliche Erscheinung gezeitigt.

Stuttgart, 23. April. In der Zweiten Kammer verteidigte heute bei Fortsetzung der Beratung über Kap. 38 des Etats des Innern (Zentralstelle für Gewerbe und Handel) Präsident v. Mosthaf den Vorschlag einer Kohlensteuer, die zwar wie jede Besteuerung von Produktionsmitteln zu bedauern sei, aber immerhin gleich einer Gas- und Elektrizitätssteuer aus wirtschaftlichen Gründen gerade vom württ. Standpunkt aus vorzuziehen wäre. Weiterhin wurde die Erörterung über die gestern

gestellten Anträge des Bauernbunds und des Zentrums betr. Aufhebung des § 100 zu der Gewerbeordnung, der die Festsetzung von Mindestpreisen durch die Innungen verbietet, fortgesetzt. Der Antrag Hiller (B.K.) wurde mit 60 gegen 14 Stimmen des Bauernbunds und des Abg. Herbst und der Antrag Rembold-Gmünd (Ztr.) mit 38 gegen 36 Stimmen des Zentrums und des Bauernbunds abgelehnt. Samstag Weiterberatung.

Stuttgart, 23. April. Bei dem Empfang der Abordnungen am Dienstag abend in Berlin hat der Reichskanzler in Betreff der zu schaffenden Ersatzsteuern bemerkt, daß sich die verbündeten Regierungen in den allernächsten Tagen endgültig über die Stellung zu den vorzuschlagenden Ersatzsteuern schlüssig machen werden. Die einzelstaatlichen Finanzminister haben sich zu diesem Zweck bereits in Berlin eingefunden. Der württ. Finanzminister v. Geßler ist am Mittwoch dorthin abgereist.

Stuttgart, 21. April. Aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in Mergentheim während der Kaisermandöver soll eine allgemeine Guldigung vor dem obersten Kriegsherrn und den Fürstlichkeiten von den bairischen, bayerischen und württembergischen Militärvereinen geplant sein, da Mergentheim infolge seiner Lage an die beiden Nachbarstaaten anstößt. Außer dem Kaiser wird auch der deutsche Kronprinz und der Reichskanzler Fürst Bälou im Kurhotel des Karlsbades in Mergentheim über die Zeit des Kaisermandövers Wohnung nehmen.

Stuttgart, 22. April. Daß so kurz vor dem Regimentsjubiläum des 7. Infanterie-Regiments Nr. 125 „Kaiser Friedrich“ ein Wechsel im Regimentskommando eintritt, wird viel bemerkt und ist in der Tat auch auffallend. Der bisherige Kommandeur, Oberst v. Brand, ist unter Verleihung des Charakters als Generalmajor in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt und Oberst v. Ferling, bisher beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 124, der schon vertretungsweise das 7. Regiment führte, wurde zum Kommandeur dieses Regiments ernannt.

Stuttgart, 23. April. Bei der heute auf der Stadtdirektion vorgenommenen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 40 000 M auf Nr. 108 573 M, 10 000 M auf Nr. 30 155, 2 000 M auf Nr. 54 305, je 1 000 M auf Nr. 37 114 und 89 113. Die 25 Pferdegewinne werden am Samstag gezogen.

Tübingen, 22. April. (Schwurgericht.) Tagesordnung für die Sitzungen des 2. Vierteljahrs: 26. April vormittags 9 Uhr: Anklagesache gegen den Bauern und Waldschützen Christof Beutler in

Eftringen wegen Urkundensäufchung und Betrugsversuchs. 26. April nachmittags 3 Uhr: Anklagesache gegen Wilhelm Gröner, Schreinermeister und dessen Ehefrau in Kullenmühle wegen Kontursverbrechen. 27. April vormittags 9 Uhr: Anklagesache gegen den Waldschützen Michael Guchner in Niederich wegen Meineids. — Als Ergänzungsgeschworene wurden nachgezogen: Wilhelm Schenk, Schreiner in Holzselingen, Philipp Gänßlen, Lederfabrikant in Rezingen.

Tübingen, 21. April. Am 28. Febr. waren im „Waldhorn“ in Birkenfeld junge Leute von Brödingen und Birkenfeld; darunter auch der ledige Maurer Gustav Claus von Brödingen. Einer der Brödingener Burtschen nahm ein Hündchen von dem Tische der Birkenfelder, ohne vorher um Erlaubnis hierzu zu bitten. Hierdurch kam es zu einem Wortwechsel, welcher dann später in Tätlichkeiten ausartete. Die Birkenfelder waren die Angreifer, und als Cl. eine ordentliche Tracht Prügel bekommen hatte, gab er einen Schreckschuß ab, welcher niemand traf. Cl. mußte fliehen, unterwegs gab er einen zweiten Schuß ab. Diesemal durchschlug die Kugel dem ledigen Steinhauer Denzinger die Nieren, Leber, Bauchwand und blieb im Magen sitzen. Derselbe konnte bis heute noch nicht entfernt werden. D. wurde in der chirurgischen Klinik in Tübingen operiert, ist noch längere Zeit arbeitsunfähig, auch sind noch später eintretende schädliche Folgen der Verletzung nicht ausgeschlossen. Als die Birkenfelder sahen, daß einer der ihrigen verlegt war, lynchten sie den Cl., hezten zwei Hunde auf ihn, welche ihm den Leberzieher zerrissen, und überbrachten ihn dem Landjäger. Cl. wurde, weil er sich in berechtigter Notwehr befand, unter Uebernahme sämtlicher Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Badnang, 23. April. Die Anmeldungen zur Seminarbildungsschule sind so zahlreich eingelaufen, daß für jeden Jahrgang das Bedürfnis mehr als gedeckt ist. Solche Knaben, die später in die Realschule übertreten sollen, sind in der Uebungsschule weniger erwünscht.

Von der Umlach, 23. April. In unserem Tälchen wollte vor einiger Zeit ein muskelstarker Bürgermann, dem alten Athleten Nilon ähnlich, ein erwachsenes Kind in die Höhe kuffen. Sehr schlau ging er dabei zu Werke. Er legte eine Diele mit dem einen Ende auf einen Sägbock, mit dem andern auf den Erdboden und leitete vorsichtig seine Kuh auf diese schiefe Ebene. Dann machte er sich mit seinem breiten Rücken darunter und wollte das Tier in die Höhe stemmen, als plötzlich der Sägbock zusammenbrach. Halb tot knackte der wackere Held unter dem gewaltigen Gewichte zusammen, durfte

aber noch sehr zufrieden sein, daß er ohne größere Verletzungen davonkam. Seine Kraftversuche jedoch stellte er endgültig ein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. April. Die gestrige Theatervorstellung war erstmals sehr gut besucht, wir sahen fast ein volles Haus. Es wurde die Komödie „Das böse Fräulein“ in ansprechender Weise gegeben und sowohl die Haupt- wie die Nebenrollen flott gespielt. Morgenden Sonntag wird das alte, gute, immer beliebte Stück „Marie, die Regimentstochter“ gegeben. Wir wünschen unseren Künstlern volle Anerkennung ihrer Leistungen durch einen stetig sich mehrenden Zuspruch.

Neuenbürg, 24. April. Für Naturfreunde ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, da sich Aug und Herz an Baum und Strauch, in Wald und Feld erfreuen und ergötzen kann. Entzückend ist die Blütenpracht, die sich in den letzten Tagen dieser Woche dank der herrlichen Witterung entfaltet hat. Wunderschön hebt sich in den gemischten Laub- und Nadelholzwaldungen das liebe und zarte, saftige Hellgrün der Laubbölzer von dem schwarzen und ersten Dunkelgrün der Tannen ab. Bleicht die ganze Flur, so weit das Auge reicht, in dieser Zeit einer reichgeschmückten und reichgedeckten Tafel, so bildet der in wunderbarer Blütenpracht prangende Kirschaum den kostbarsten Aufsatz inmitten derselben. Und diese Kirschenblüte ist es besonders, die einen Gang in die Orte unseres unteren Amtes zum lohnendsten und schönsten macht, was es in der Natur geben kann. Darum, ihr Städter, hinaus in die blühende Schöpfung!

△ Herrenalb, 23. April. Mit dem Hinscheiden des Geh. Justizrats Mez-Darmstadt verliert unser Kurort einen hochangesehenen Ehrenbürger, der im Laufe von 35 Jahren regelmäßig zur Kur hier anwesend war; im kommenden Sommer wollte er im Hotel zur Post, seinem Stammquartier, die Feier des 80. Geburtstags begehen. Der Verstorbene war langjähriger Vorsitzender der Anwaltskammer. Zur Beerdigung, welcher auch der heftige Ministerpräsident anwohnte, begab sich in Vertretung des Stadtvorstandes Stadtrat R. Müch nach Darmstadt, um mit einer ehrenden Ansprache eine Kranzspende als letzten Gruß vom Schwarzwald am Grabe niederzulegen.

Bfrozheim, 23. April. Gestern versuchte hier eine 24 Jahre alte ledige Kontoristin in ihrer Wohnung in der Dillsteinerstraße sich das Leben zu nehmen, indem sie Lyol trank. Das Mädchen wurde in das Krankenhaus gebracht, lebt aber noch.

Die Heirats-Annonce.

Humoreste von Karl Cassau.

2) (Nachdruck verboten.)

— Schluß. —

Klopfenden Herzens, ganz in Schwarz gekleidet, mit hohem Chapeau elaque machte sich Georg Dichtenfeld auf den Weg, nahm aber seinen Parapluie mit, denn der Himmel bezog sich schwarz. Es fielen auch schon schwere Tropfen. Na, bis zum Schillerdenkmal war nicht weit! Schon trat es in Sicht, da zitierte er Schillers Verse:

„Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmliche Rosen ins irdische Leben!“

Da tauchte die Bildsäule vor ihm auf. Eine Dame in schwarz sah mit aufgespanntem Regenschirm auf der Bank.

Das weiße Taschentuch schimmerte hell durch den dunklen Abend.

Er zog das feine, die Dame aber zitierte auch Schiller:

„Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo starkes sich und Mildes paarten,
Da gibt es einen guten Klang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!“

Georg Dichtenfeld trat dicht heran:

„Mein Fräulein, ich bin so frei —!“

Da tönte eine bekannte Stimme:

„Georg, Du, Sie?“

Er war ganz erstarrt:

„Du, Dina?“

„Ja“, sagte sie und stand auf, „ich wollte Dir zum — Troste — heiraten!“

„Und ich Dir!“

„Wie waren wir töricht! Georg, ich habe es schon zehnmal bereut! Meine Forderung war kindisch!“

„Und ich hätte bei Dir bleiben müssen, das sage ich mir selbst!“

„Nein, ich war im Unrechte!“

„Dina, so kann ja noch alles gut werden!“

„Wenn Du mich noch lieb hast, Georg?“

„Immer und ewig!“

Sie führte das Taschentuch an die Augen. Georg umfaßte sie:

„Ueberlaß das Weinen nur dem Himmel, es wird ernst! Sieden wir die Taschentücher ein, die uns verraten könnten! Komm, Dina, laß uns zu meiner Schwester gehen, die uns einen warmen Punsch bereiten soll! Dieses Mal wollen wir unsere Verlobung gehörig feiern! Komme, wir tauschen die Ringe sogleich!“

Dina schluchte und steckte ihm ihren Ring auf, er ihr den seinigen, dabei sagte er gutmütig:

„Dieses Ringlein, das soll wandern,
Von der einen Hand zur andern!“

Sie hatte seinen Arm genommen und war mit unter sein Regendach getreten.

„Wie gut Du bist, Georg!“

„Nicht so schlimm! Aber wie heute abend will ich Dich Dein Leben lang beschirmen und beschützen, daß Du wie auf Rosen durchs Leben wandelst!“

„Georg, ich wußte gar nicht, daß Du so poetisch sein kannst!“

„Da hat jedenfalls Schiller Schuld, der unsern Bund geweiht hat!“

„Sie läßten sich, trotzdem es ecklich regnete; hinter ihnen Gehende sagten:

„Wie die verliebt sind! Gewiß Brautleute!“

„Ja“, lachte Georg, „ganz neugebade!“

„O, Georg, ich liebe Dich wahrhaftig, glaube mir!“

„Und ich Dich! Aber so mußte es erst kommen, um uns zusammenzuketten!“

„Ach, der Regen ist abscheulich!“

„Mag er, er hat auch sein Gutes! Wie sollte sonst wohl junges Gemüse auf den Tisch in unserer Ehe kommen?“

„Morgen bestellst Du das Aufgebot, Georg!“

„Und genau nach Ablauf ist die Hochzeit!“

„Ja, Du Guter!“

Er lachte:

„Das war eine Heirats-Annonce mit Erfolg!“

Sie bat:

„Bitte, erzähle es Malchen nicht!“

„Warum nicht, Lieb? Wir haben nichts Unehrenhaftes getan! Unser Herrgott hat es ja zum Besten gelenkt!“

„Das hat er, denn, Georg, die Ehen werden im Himmel geschlossen!“

„Und auf dem Standesamte!“

„Tante Males Haus war erreicht. Frau Rathenhusen war überrascht, als das Paar eintrat.“

„Was? Ihr? Und zusammen?“

„Ja“, entgegnete Leopoldine, „wir haben uns vereinigt, Tanten! Nur nicht böse sein!“

„Weißt Du“, Male“, lachte nun Georg Dichtenfeld, „Du hast ja noch von der Punscheffenz, nicht wahr?“

„Ja, Georg!“

„Mache uns heißes Wasser und einige Gläser Punsch, es ist kalt! Morgen bringe ich Dir für die Spende Ersatz mit!“

„O gern; legt ab!“

Als nun alle drei um den Tisch saßen und mit dem heißen Punsch anstießen, konnte Male Rathenhusen doch ihre Neugier nicht länger unterdrücken und fragte:

„Und, verzeiht, wie fandet Ihr Euch wieder?“

Da lachte Georg lustig auf und sagte:

„Durch eine Heirats-Annonce!“

Dina schmiegte sich errötend an ihn.

Frau Dichtenfeld ist eine sehr glückliche Frau geworden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Saloniki, 23. April. Viele Hodschas und Softas trafen auf der Flucht von Konstantinopel an Bord eines griechischen Dampfers hier ein. 30 von ihnen wurden bei der Ausschiffung gefangen genommen. Von allen Seiten bringt man gefangene Reaktionäre hierher, darunter auffallend viele Staatsbeamte, Hodschas, Softas und Offiziere.

Konstantinopel, 23. April. Infolge der Intervention auswärtiger Mächte und der sultans-treuen Haltung der Konstantinopeler Besatzung soll nun doch noch eine Versöhnung zwischen dem Sultan und dem jungtürkischen Komitee zu stande gekommen sein. Die Stimmung des Volkes ist wesentlich beruhigter.

Konstantinopel, 28. April. Heute erschien eine Proklamation des Kommandeurs der makedonischen Truppen. Die Proklamation dementiert kategorisch das Gerücht, daß die Armee gekommen sei, um den Sultan abzusehen und erklärt schließlich, wenn derartige Vorkommnisse unter den Truppen sich wiederholten, die Anführer die volle Verantwortung werden tragen müssen.

Konstantinopel, 23. April. Die Unruhen in Kleinasien haben sich nunmehr tatsächlich auch auf Casarea, Alexandrette und Damaskus ausgedehnt.

Paris, 23. April. Castro ist heute abend hier eingetroffen.

Konstantinopel, 24. April. (Telegramm an den Enzt., vorm. 11 1/2 Uhr. Die Besatzung des Yıldis hat sich der Belagerungsarmee ergeben.

Der Georgsritt. Dieses Fest, das am 24. April in Stein an der Traun in Oberbayern gefeiert wird, hat in seiner halb kirchlichen, halb weltlichen Feier im Grunde auch etwas von den sieghaften Frühlingsideen an sich. Es ist eine der großartigsten prunkvollsten Prozessionen zu Pferde, zu Ehren des in Jugendglanz strahlenden Siegers über den Drachen, des St. Georg, eine Veranstaltung, die uralt ist und von andern Orten vielfach nachgeahmt wurde. Der Georgsritt zu Stein wurde 1804 wie alle ähnlichen Feste abgestellt, jedoch 1833 durch königliche Verordnung wieder erneuert. Das Fest findet jetzt

nicht mehr wie früher des Morgens, sondern am Nachmittag um 2 Uhr statt, eine gerittene Prozession, die ein fesselndes, eigenartiges Bild darbietet. Da sieht man den Vikar zu Pferde, den Ritter St. Georg im roten Mantel, Engel (Kinder in weißen Kleidchen mit Rosmarinen und Kränzen auf Schimmeln), die Feuerwehr, Fansarenbläser, die Kerzen-träger und viele andere Personen auf prächtigen Pferden, die auf das drolligste geschmückt sind und led von den kraftstrotzenden Traungauer Burschen geritten werden. Die kirchliche Feier findet in St. Georgen statt, wo die Georgsbrüderschaft in weiß-roten Farben mit dem Geistlichen dem langen Reiterzug entgegen geht. Hoch erhebt der Priester die Kreuzeszeichen, die Böller grüßen, und dann geht der Zug ins Dorf, an dessen Eingang der Geistliche jedes vorbereitende Paar mit Weihwasser besprenkt. Nach diesem sinnigen Brauch umkreist eine Reihe von Reitern auf herrlichen Pferden das Wirtshaus, es folgt wie nach einem Manöver „die Kritik“, vielleicht auch der eine oder andere Roßhandel, dann geht es meist mit tausendem Galopp einzeln wieder über die Frühlingsfluren heimwärts.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bettfedern Daunen
Albert Schaaß, Pforzheim-Brötzingen. Telef. 890

Handelslehreanstalt Kirchheim
Institut I. Ranges mit Pensional. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Aheimer.
Austausch-Kurs. Aufnahme: 3. Mai. Sprachen-Institut.

Die **Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter**
Inhaber **WILHELM VETTER**
Großh. Bad. Hoflieferant
Rastatt i. Baden (2)
empfiehlt ihre
GERÜND. 1876.

Kochherde
jeder Art und Größe
in lackierter oder emailierter Ausführung oder mit Majolika-einlagen, für Haushaltungen, Restaurants, Hotels etc. etc. in gediegener moderner Ausstattung.
:: Man verlange Katalog 1909 :: Wiederverkäufer gesucht. ::

Jul. Schrader's Mofstübchen
in Gießblechform
gesetzlich geschützt, genießen seit mehr als 20 Jahren den Ruf, besser Ersatz für Obstmost zu sein, da sie das haltbarste und bekömmlichste Hausgetränk (Mofst) ergeben. In den meisten einschlägigen Geschäften vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Citer.
- Das Citer stellt sich auf 6 Pfennig. -
Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Bau- und Landwirtschafts-Betrieben aller Art, sprechen sich alljährlich höchst befriedigt über das vorzügliche Getränk aus. Gegen minderwertige Nachahmungen schützt Name und Schutzmarke.
Bugo Schrader vorm. Julius Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Neuenbürg: Apotheker Bojenhardt; Herrenalb: Apotheker Tränker; Gräfenhausen: Ernst Bud; Verubach: H. Ebner.

:: 1 Tischflasche kostet nachgefüllt nur 20 Pfennig. ::
Wozu dient Knorr-Sos?
Zum Würzen von Suppen und Saucen,
Zum Verbessern von Gemüsen und Salaten,
Zum Verfeinern der Fleischspeisen.
In den Kolonialwaren- und Drogen-Geschäften zu haben.

3 Hausfreunde
in jedem Haushalte sind
Dr. Henkels Waschmittel
Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.
Persil:
Pakete à 35 und 65 Pfg.
Das idealste und vollkommenste selbsttätige Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht, schont und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!
Dixin:
Paket 25 Pfg.
Im Gebrauch billigstes, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schont das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!
Henkels Bleichsoda:
Beste Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigem Küchengeschirr und Holzgeräten, zum Scheuern von Fußböden und Wänden, zum Säubern von Milchkannen und Molkerei-Gerätschaften, unentbehrlich beim Hausputz etc.
Ueberall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Bettfedern-Reinigung
mit Dampftrieb
Albert Schaaß
Pforzheim-Brötzingen
Telephon 890.
Dada
v. Bergmann & Cie., Radebeul
ist das beste Haarwasser, verhindert Saarausfall, beseitigt Kopfschuppen stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl. 1/4 und 2 M bei Karl Mahler.

Ostertag
über 25.000 Kassen geliefert.
Ostertag-Werke A. G.
Stuttgart-Aalen-Berlin.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Neuenbürg, den 24. April 1909.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsres lieben Vaters und Onkels

Gottlieb Fink
 Metzger,
 für die so zahlreiche Leichenbegleitung seitens der Freiwill. Feuerwehr, des Militär- und des Kriegervereins, für die schöne Kranzspende seiner Geschäftskollegen, sowie für die vielen schönen Blumen-spenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Dorothea Fink mit Kindern.

Neuenbürg.
 Mein großes Lager reingehaltener

Rot- u. Weißweine
 verschiedener Jahrgänge,
 bringe in empfehlende Erinnerung.
E. Meisel.

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur
MAGGI's Würze. Unerreicht in Würzekraft und Aroma!
 Angelegentlichst empfohlen von
 Wilhelm Rausser, Col., Wildbaderstr. 213.

Brant-Mustern
 von den besten bis zu den einfachsten Ausführungen übernimmt bei reeller und billigster Bedienung
M. Schneider,
 Pforzheim.
 Großes Lager in:
 weiß Halbleinen, Reinleinen, Hemden-tuch, Bettendamast, Bettwäsche, Leibwäsche Tischwäsche, Bettdecken, Wolldecken, Steppdecken, Tischdecken, Vorhänge, Bettstellen.
Bettbarchent
 82 cm — 90, 1.20, 1.50, 1.80, 2.— pr. Mtr.
 128 cm 1.40, 1.80, 2.30, 2.70, 3.— pr. Mtr.
Bettfedern
 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 p. Pfd.
Daunen
 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—, 9.— pr. Pfd.


R. Forstamt Altensteig.
Nadelstammholz-Verkauf
 im schriftlichen Aufstreich
 am Mittwoch den 5. Mai,
 vormittags 1/2 11 Uhr
 auf der Forstamtskanzlei in
 Altensteig aus Staatswald
 Gut Altensteig, Böfingen und
 Spielberg:
 Langholz: Fichten und
 Tannen: 2845 St. mit Zm.
 1583 I., 1258 II., 519 III.,
 145 IV., 138 V., 54 VI. Kl.;
 Abschnitte: 113 St. mit Zm.
 50 I., 24 II., 10 III. Kl.
 Die Angebote auf die einzelnen
 Lose in ganzen und 1/10 Pro-
 zenten der Taxpreise ausgedrückt,
 sind unterzeichnet, verschlossen
 und mit der Aufschrift „Gebote
 auf Nadelstammholz vom Forst-
 bezirk Altensteig“ bis zu oben-
 genannter Stunde beim Forstamt
 einzureichen. Der sofort er-
 folgenden Eröffnung der Ge-
 bote können die Bietenden an-
 wohnen. Losverzeichnisse und
 Offert-Formulare unentgeltlich
 vom Forstamt.

R. Forstamt Herrenalb.
**Reigholz- und Stangen-
 Verkauf**
 am Donnerstag, den 6. Mai,
 vormittags 10 Uhr
 in Herrenalb auf dem Rat-
 haus aus Staatswald Flachs-
 teich, Unt. Raienberg, Stechlaub-
 brunnen, Ob. Schörfighalde,
 Unt. Eckopf, Müllerssteinbruch,
 Nord. und Hint. Rennbrunnen,
 Bernstein, Ob. Wuttertal, Unt.
 Wuttertal, Mittl. Döbelberg,
 Ob. Döbelberg, Faiswäldle,
 Großloh, Ob. Mannabächle,
 Unt. Mannabächle, Schöttles-
 ader, Kompagniebuchel u. Unt.
 Rößberg:
 38 Nm. eichenes, 200 Nm.
 übriges Laubholz, 768 Nm.
 Nadelholz-Ausschuhholz.
 Ferner aus Unt. Eckopf, Mittl.
 Döbelberg, Lärchentopf und U.
 Raienberg:
 832 Bauftangen I.—III. Kl.,
 196 Hagftangen II.—III. Kl.,
 1295 Hopfenstangen I.—III.
 Klasse.
 Auszüge vom Kameralamt
 Neuenbürg erhältlich.

Feldbrennach.
Zwangs-Verkauf.
 Im Zwangsvollstreckungswege
 werden am Montag den 26.
 ds. Mts., von nachmittags
 3 Uhr an folgende Gegenstände
 gegen Barzahlung öffentlich ver-
 steigert:
 Eine Ladeneinrichtung be-
 stehend aus Ladentisch, Waren-
 ständer mit und ohne Schub-
 laden, eine Tischwaage mit
 Gewicht, ungefähr 80—100
 Paket Seifenpulver, Schmier-
 seife, 70—80 Liter Doppel-
 essig, ungefähr 70 Paar
 Herren-, Frauen- u. Kinder-
 schuhe.
 Zusammenkunft beim Rathaus.
 Gerichtsvollzieher **Kappler.**
Besuchs- u. Adresskarten
 in moderner Ausführung
 liefert rasch und billig
 die Buchdruckerei z. Gutzäler.

Neuenbürg.

Zur Saat
 empfehle:
 ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen, seidedefrei,
 englischen und ital. Grassamen,
Thymote-Gras,
Wicken, Saaterbsen und Saatgerste,
Pferdezahnumais
 in neuer Ware.
G. Lustnauer.

Zu
 halbfertigen
Koben
 in
 Batist, Leinen, Tulle
 und Seide
 finden Sie die größte
 Auswahl bei
E. J. Wolf
 Pforzheim
 Zerronnenstraße 3.

Brut-Eier
 von Niesen-Peking-Guten gibt
 ab per Duz. 3 M.
Edolf Theurer, Schömberg,
 Telephon 17.

Patentbüro
 :: Pforzheim ::
 Kienlestr. 3. : Tel. 1455.

Hypothekengeld
 auszuleihen!
 in jedem Betrag per sofort und
 später zum Zinsfuß von 4—4 1/2
 Prozent auf L., Recht- u. Nach-
 hypotheken zu 4 1/2—5 %.
 Gesuche sind zu richten an die
Stuttg. Hypothekenagentur,
 Stuttgart, Königstr. Nr. 38.

Nach
Amerika
 von
Antwerpen
 mit 12000 tons grossen Doppel-
 schrauben-Dampfern der
Red Star Linie
 Erstklassige Schiffe. — Mässige
 Preise. — Vorzügliche Verpfleg-
 ung. — Abfahrten wöchentlich
 Samstags nach New-York, 14tlg.
 Donnerstags nach Boston.
 Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
 in Neuenbürg.

Theater in Neuenbürg
 im Ankersaal.
 Sonntag, 25. April d. J.,
 abends 8 Uhr — Volle Preise!
Marie,
 die Tochter des Regiments
 (Gesangstück).
 Nachmittags 3 Uhr zu ganz
 kleinen Preisen.
 — 50 s — 30 s — 20 s. —
Volksvorstellung:
Chrlliche Arbeit
 oder:
Die feindlichen Brüder.

Neuenbürg.
Wasserglas
 zum Einmachen der Eier beites
 und billigstes Mittel empfiehlt
Karl Mahler, Teleph. 61.
 Spezialsucht schw. Minorka.
Bruteier
 à Duzend 3 M. ohne Verpack.
 Lehrer **Rothfuß,**
 Oberreichenbach.

Wiele Lager
 Acetylen
Carbid
Adolf Reisser
 Böblingen
 Artikel II. württg. Staat.
 Staatsbahnen.

**Aufsichts-
 Postkarten**
 in schöner Auswahl empfiehlt
C. Mech.

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am Sonntag Misericordias, den
 25. April,
 Predigt 10 Uhr (Joh. 10, 11—18;
 Lieb Nr. 128:
 Desan 11 Hl.
 Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
 für die Töchter:
 Derselbe.
 Mittwoch morgens 7 Uhr Betstunde.
 Samstag Feiertag **Philippi** und
Jakobi mit Gottesdienst morgens
 8 1/2 Uhr.

